

*Engyophlebus obesus.*

♂: Leib graubraun, am Kopfe und am Hinterleibsende schwärzlich bekleidet. Fühler schwärzlich, die Kammzähne mit weisslicher Bewimperung. Flügel glasig, die Adern bräunlichgelb, meist schwarz beschuppt, im Vorderflügel ein schmales Hinterrandsfeld zwischen den Adern 1c und dem Innenrande des Flügels mit wechselweise breiteren und schmälere schwarzen Querstrichen gezeichnet, im Hinterflügel der ganze aderlose Vorderrand und noch ein schmaler Streifen des Vorderrandes der Zelle, sowie das ganze Innenrandfeld bis zur Ader 1c ausgedehnt schwärzlich; auch der Vorderflügelvorderrand und die Vorderflügelwurzel sind mit schwarzen Schuppen locker bestreut. Diese Zeichnung ist oberseits und unterseits gleich.

Körperlänge 20, Vorderflügelänge 16.5, Hinterflügelänge 7.8, Spannweite etwas über 30 mill.

Fundort: Bismarckburg, Togo-Hinterland (Leopold Conrad), 14. April 1893, 1 ♂.

Die Gruppe der *Anthrena nigriceps* Kirby.

Von J. D. Alfken in Bremen.

Neben den Gruppen der *Anthrena afzeliella* K. und *A. combinata* Christ ist die der *A. nigriceps* K. heute noch eine der am wenigsten geklärten. Die zu der letzteren gehörenden 6 Arten: *A. denticulata* K., *fuscipes* K., *nigriceps* K., *simillima* Smith, *tridentata* K. und *bremensis* nov. spec. zeichnen sich durch die nicht unterbrochenen Binden und die ziemlich dichte Behaarung des Hinterleibes aus. Sie sind mit Ausnahme der *A. fuscipes* K. nicht gerade häufige Erscheinungen. Ihr seltenes Auftreten ist auch wohl der Grund, weshalb eine Deutung einiger dieser Arten bisher nur mangelhaft gelang. Thomson und Schmiedeknecht kannten aus eigener Anschauung nur 3 Arten, Saunders führt in seinem allen Apidologen sehr zu empfehlenden Werke „The Hymenoptera Aculeata of the British Islands.“ (London 1896, L. Reeve u. Co.), wie schon Smith vor ihm, 5 Arten auf. Eine dieser Arten, die *A. tridentata* K., welche bisher nur von England bekannt wurde, ist mir unbekannt geblieben. Eine 6., noch unbeschriebene Spezies, welche ich im weiblichen Geschlechte schon vor einigen Jahren erbeutete, habe ich bei Bremen gefangen. Da ich die Männchen nicht besass, habe ich eine Beschreibung

immer nicht zu geben gewagt. In diesem Jahre ist es nun Herrn Lehrer H. Höppner, welcher sich um die Erforschung der Bienenfauna Nordwest-Deutschlands verdient gemacht hat, gelungen, die Männchen in 2 Exemplaren aufzufinden, welche er mir gütigst zur Beschreibung überliess. Durch die genaue Untersuchung des mir vorliegenden Materials an ♀ und ♂ und durch die Vergleichung desselben mit den verwandten Arten bin ich zu der Überzeugung gelangt, dass wir es mit einer neuen Art zu thun haben. Eine zeitlang glaubte ich, die *A. tridentata* K. in ihr zu erkennen. Bei dieser hat aber das ♀ eine goldbraune Endfranse und das ♂ gelbrothe Fühler an der Unterseite, was bei der neuen Art, für welche ich den Namen *A. bremensis* vorschlage, nicht zutrifft.

Was nun das verwandtschaftliche Verhältnis der einzelnen Arten zu einander betrifft, so sind *A. denticulata* und *fuscipes* leicht abzuzweigen und längst als sichere Arten anerkannt. Die 3 Arten *A. nigriceps*, *simillima* und *bremensis* stehen einander aber sehr nahe. Die letztere ist eine Mittelform zwischen den beiden ersteren, indem das ♀ dem der *A. nigriceps* täuschend ähnlich ist und das ♂ dem der *A. simillima* zum Verwechseln gleicht. Mir will es fast so scheinen, als ob die *A. bremensis* ein Kreuzungsprodukt von *A. nigriceps* und *simillima* ist. Dafür, dass die *A. bremensis* eine gute Art ist, spricht auch die Erscheinungszeit; während *A. nigriceps* in beiden Geschlechtern hier schon Ende Juni auftritt, wird die *A. bremensis* nicht vor dem letzten Drittel des Juli gefangen, um welche Zeit die *A. nigriceps* schon sehr abgeflogen ist. *A. bremensis* ist eine Art, welche nicht durch ein bestimmtes Merkmal, sondern durch das Zusammentreffen einer Reihe von Merkmalen zu erkennen ist. Wie überhaupt bei der Gattung *Anthrena*, so ist ganz besonders bei den Arten der hier behandelten Gruppe zu beachten, dass man recht frische Tiere zur Untersuchung wählt.

#### Analytische Tabelle.

♀.

1. Gesicht hell, graugelb oder weiss behaart . . . . 3.
2. Gesicht dunkel, braunschwarz oder schwarz behaart 2.  
Gesicht braunschwarz, manchmal an den inneren Augenrändern mit helleren Haaren. Scheitel ganz schwarz oder nur mit wenigen eingestreuten gelblichen

Haaren. Seiten der Mittelbrust, Haarlocken an den Schenkelringen und den Schenkeln der Hinterbeine und die, meistens schmalen, Binden am Ende der Hinterleibsringe weiss; die 4. Binde erreicht den Seitenrand. Basis der Segmente breit schwarz behaart, Endfranse rein schwarz. Clypeus in der Mitte zerstreuter und grober punktiert als an den Seiten; meistens mit breiter, glatter Mittellinie. 10—12½ mm lg.

*A. bremensis* nov. spec.

Gesicht rein schwarz. Scheitel mit einem Büschel gelbrother Haare. Seiten der Mittelbrust, die Haare an den Schenkelringen und den Schenkeln der Hinterbeine und die breiten, manchmal  $\frac{2}{3}$  der Segmente einnehmenden Endbinden des Hinterleibes gelblich; die 4. Binde ist seitlich abgekürzt. Basis der Segmente schmal schwarz. Endfranse braunschwarz, wie mit einem grauen Schimmer bedeckt. Clypeus in der Mitte ziemlich gleichmässig dicht und wenig grober als an den Seiten punktiert, die Mittellinie desselben undeutlich, manchmal statt derselben ein eingegrabenes, mattes Strichelchen. 11—13½ mm lg.

*A. nigriceps* Kirby.

3. Gesicht, Wangen, Seiten des Mesothorax, die Schenkelringe und Schenkel, die Endränder der Dorsal- und Ventralsegmente weiss behaart, die weissen Hinterleibsbinden bestehen nur aus wenigen abstehenden Haaren. Endfranse nicht rein schwarz, sondern mit einem schmutzigen grauen Schimmer bedeckt. 10—11 mm lg.

*A. similima* Smith.

Gesicht und Unterseite des ganzen Tieres greis behaart. Die dichten grauen Hinterleibsbinden liegen dicht an, die Haare vor denselben sind kurz geschoren und greis gefärbt. Endfranse graubraun, mit greisgelben Haaren überdeckt. 9—11 mm lg.

*A. fuscipes* Kirby.

♂.

1. Das 2. Geisselglied der Fühler so lang wie das 3. Die Endbinden der Hinterleibsringe bestehen aus vielen dichten, niederliegenden grauen Haaren, die Haare vor den Binden kurz und ziemlich gleichlang, das 5. Segment an der Basis mit der Endbinde gleichfarbig gelblichgrau behaart. 6. Bauchsegment an der Spitze aufgerichtet. 9—10 mm lg.
- A. fuscipes* Kirby.
- Das 2. Geisselglied der Fühler fast um seine Hälfte länger als das 3. . . . . 2.

2. Der 5. und 6. Hinterleibsring oben ganz schwarz. Thorax schön gelbrot gefärbt. Clypeus und die ganze Unterseite weiss behaart. Die Endbinden der Hinterleibsringe bestehen aus sehr wenigen, abstehenden weissen Haaren, die Haare vor den Binden sind struppig und von schwarzer Farbe, nur am ersten gelblich. Das 2. Rückensegment in der Mitte mit einem sehr ausgeprägten, breiten, ovalen Grübchen, neben welchem sich 2 rundliche Höckerchen erheben. 9 mm. lg.

*A. bremensis* nov. spec.

Das 5. und 6. Hinterleibssegment oben ganz oder teilweise gelblichgrau behaart . . . . . 3

3. Gesicht und Unterseite der Brust rein weiss behaart. Die Binden des Hinterleibes bestehen aus wenigen weissen abstehenden Haaren, 5. (und 4.) Segment am Grunde schwarz behaart. Grube und Höckerchen des 2. Segmentes sind undeutlich. 9 mm. lg.

*A. simillima* Kirby.

Gesicht, besonders oberhalb der Fühler, und die Unterseite der Brust greisgelb behaart. Binden des Hinterleibes breit, aus zerstreuten, nicht dicht anliegenden, greissgelben Haaren bestehend. Die Haare vor den Binden sind ziemlich lang und struppig. 5. Segment, manchmal auch das 4., am Grunde schwarz behaart. 6. Bauchsegment an der Spitze wenig aufgerichtet. Grube und Höckerchen des 2. Segmentes mehr oder weniger deutlich. 9—10 mm. lg. *A. nigriceps* Kirby.

*Anthrena bremensis* nov. spec. ♀. *Anthrenae nigricipiti* valde similis, differt: *Facies fusca, orbitae interiores nonnunquam pilis pallidis vestitae; vertex niger sive pilis pallidis ferrugineis intermixtus; latera metathoracis alba; albi etiam flocculi trochanterum femorumque posticorum et fasciae — plerumque angustae — marginum posticorum segmentorum abdominalium, fascia quarta usque ad marginem lateralem producta, fimbria analis nigra. Clypeus medius minus dense sed fortius punctatus quam lateralis, plerumque levi et lata linea media.* Long. 10—12 $\frac{1}{2}$  mm.

♂. *A. simillimae* maxime affinis. *Flagelli antennarum secundus articulus sua dimidia parte longior quam tertius; fasciae posticae segmentorum abdominalium perpauca pilis albis erectis, pili ante fascias horridi, nigri, in primo solum segmento flavescentes; quintum et sextum segmentum tota nigra, thorax supra pulchre flavo-rufus; facies et genarum pars inferior*

*albo-pilosae; secundum segmentum dorsale medium supra foveola ovali, prope quam duo tubercula rotunda.* Long. 9 mm.

Habit. Germ. bor. (Bremen, Oldenburg, Prov. Hannover).

*Anthrena bremensis* erscheint hier, wie schon erwähnt, im letzten Drittel des Juli. Die 2 einzigen Männchen, welche mir vorliegen, sind am 20. Juli auf *Jasione montana* gefangen; die frühesten Weibchen fing ich am 25. Juli, die spätesten am 26. August, sie besuchen ebenfalls vorzugsweise *Jasione montana*, ausserdem nicht selten *Campanula rotundifolia* und gelegentlich *Thymus serpyllum* und *Potentilla tormentilla*.

*Anthrena nigriceps* tritt bei uns schon Ende Juni auf. Für beide Geschlechter ist der früheste, mir bekannte Erscheinungstermin der 29. Juni. Die ♂ wurden am 22. Juli und die ♀, bis zur Unkenntlichkeit abgeflogen, am 18. August zuletzt gefangen.

*A. nigriceps* bevorzugt bei ihren Blumenbesuchen auch ganz besonders *Jasione montana*, ich habe beide Geschlechter Saft saugend und die Weibchen oft Blütenstaub sammelnd darauf beobachtet, ganz vereinzelt tritt sie an den Blüten von *Cirsium arvense* und *Tanacetum* auf.

*Anthrena fuscipes* ist hier wie wohl überall eine typische Besucherin von *Calluna vulgaris*, ich fand sie nie auf einer anderen Pflanze.

*Anthrena simillima* habe ich nicht selbst erbeutet, ich erhielt sie aus England und Oesterreich-Schlesien.

Zum Schluss noch eine Bemerkung zur Artberechtigung der *A. simillima* und der *A. bremensis*. Es ist nicht zu leugnen, dass diese beiden Arten in der Skulptur kaum von der *A. nigriceps* abweichen. Die Unterschiede liegen dagegen hauptsächlich in der Farbe und Verteilung der Haare. Will man die *A. simillima* als Art anerkennen, so ist auch die *A. bremensis* als eine solche aufzufassen, um so mehr, als das Weibchen der letzteren in dem glatten Mittelteile des Clypeus ein ziemlich konstantes Merkmal besitzt und die Art auch durch die spätere Erscheinungszeit beachtenswert ist.

---